

4.2. Räumliche Verteilung der Mineralisation

4.2.1. Räumliche Verteilung des 1. Mineralisationszyklus

Dem Mineralisationsablauf in den Freiburger Randlagerstätten entspricht eine räumliche Anordnung, die das „zoning“ des Zentralteils teils ergänzt, teils korrigiert und somit ein abgeschlossenes Bild von der regionalen Mineralverteilung im gesamten Freiburger Lagerstättenbezirk bietet (Anl. 4).

Durch das starke „telescoping“ der Paragenesen auf den Gängen ergeben sich bestimmte Beziehungen zwischen den Mineralabfolgen, die auf Grund ihrer räumlichen Verteilung einerseits und ihrer unterschiedlichen Intensität andererseits zur Ausbildung charakteristischer lateraler „Mineralfazies“ führten. Einige dieser Mineralfazies wurden in der Vergangenheit sogar als eigene „Erzformation“ gekennzeichnet (eq-, Cu- und Normaltyp der kb- und eb-Formation). Die Zusammenhänge, die zur Bildung dieser „Erzformationen“ führten, wurden bereits näher behandelt. Eine zusammenfassende Übersicht gibt das in Bild 110 wiedergegebene paragenetische Verteilungsschema. Hier sind die einzelnen Mineralabfolgen entsprechend dem zeitlichen Ablauf in ihrer Extensität und Intensität dargestellt. Es lassen sich im wesentlichen fünf Verteilungsbereiche oder Mineralisationszonen unterscheiden, die nach den vorliegenden Intensitäts- und Extensitätsverhältnissen durch ganz bestimmte Paragenesenkombinationen charakterisiert sind (Bild 110). Die räumliche Anordnung dieser Lagerstätten-

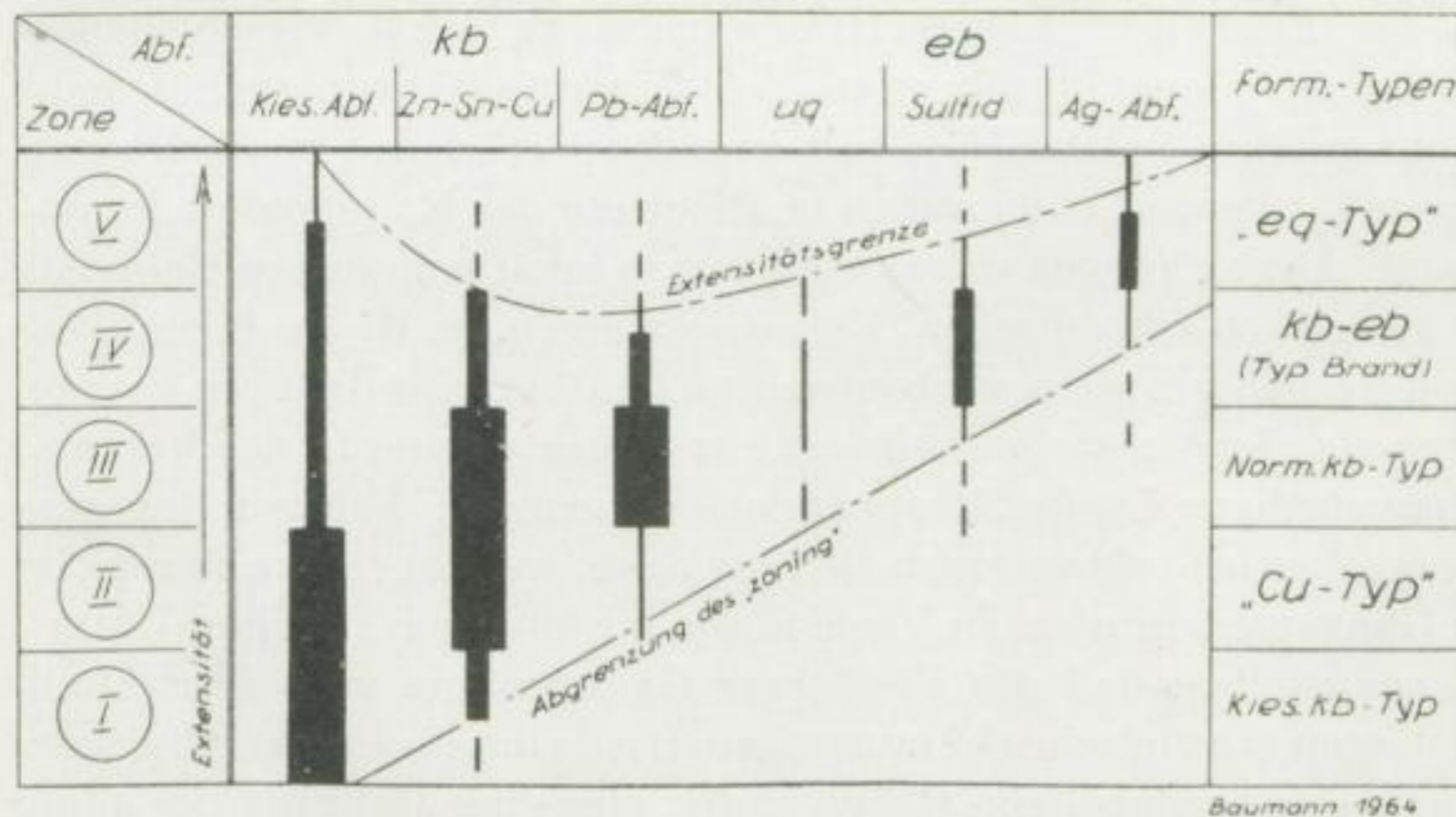


Bild 110. Paragenetisches Verteilungsschema des 1. Mineralisationszyklus

stockwerke („Formationsbereiche“) im Niveau der Tagesoberfläche und ihr Niedersetzen nach der Teufe gestatten gewisse Aussagen über die vermutliche Morphologie des Erzbringers (Anl. 4). Sowohl die bisher durchgeführten Untersuchungen über das Freiburger „zoning“ (Baumann 1958, 1962, 1963) als auch neue geophysikalische Arbeiten (Ch. Oelsner 1963) deuten übereinstimmend auf